

## INHALT

### Seite 1

Kraftvoll durch den Winter

### Seite 2

So wird das Auto fit für den Winter

### Seite 3

Versicherung wechseln und sparen

### Seite 4

Sicher im Schlepptau

### Seite 5

Feuchtigkeit aus dem Auto halten

### Seite 6

Verschnupft am Steuer

Abdruck honorarfrei  
Belegexemplar  
erbeten



## Kraftvoll durch den Winter

**Bonn.** Jetzt beginnt die Hoch-Zeit für die Autobatterien. Minusgrade und zusätzliche Verbraucher wie Defroster-Funktion, Scheiben- oder Sitzheizung ziehen kräftig Strom. Hört der Autofahrer beim Starten nur noch ein leises „Klack“, heißt die Diagnose: defekte oder entladene Batterie.

Wer im Winter mobil bleiben möchte, lässt den Lade- und Säurezustand des Akkus in der Werkstatt testen. Sie nutzt dafür moderne Messgeräte und weiß schnell, ob der Energiespender geladen oder getauscht werden muss. Ist die Batterie mehr als fünf Jahre alt oder hat sich mehrmals komplett entladen, wird eine neue fällig.

Schließlich gibt es in der Werkstatt noch eine Pflegekur: Pole und Polklemmen werden gereinigt und gefettet, das Batteriegehäuse gesäubert, um Kriechströme zu verhindern.

Foto: ProMotor

## So wird das Auto fit für den Winter

**Bonn.** Blöde Situation: Man quält sich morgens verschlafen aus dem Haus, kämpft zunächst mit dem eingefrorenen Türschloss, den reifbedeckten Scheiben, und dann springt der Motor nicht an. Spätestens jetzt ist klar: Das Auto ist nicht winterfit.

Dabei ist solcher Stress leicht zu vermeiden. Jeder Autofahrer muss sich nur vor Augen halten, dass sein Fahrzeug im Winter am höchsten beansprucht wird und deshalb auf ein wenig Fürsorge angewiesen ist.

**Batterie:** Sie wird umso schwächer, je kälter es ist. Gleichzeitig benötigt der kältesteife Motor umso mehr Anschlag vom Anlasser. Wenn der aber schon bei Plusgraden nur noch müde orgelt, ist die Batterie für Minustemperaturen bereits zu schwach und sollte ersetzt werden. Außerdem ist in der kalten Jahreszeit Stromsparen angesagt. Verbraucher wie Sitz- und Heckscheibenheizungen sollten mit Bedacht genutzt werden, damit genügend Saft zum Laden der Batterie bleibt.

**Frostschutz:** Unbedingt prüfen, bevor es richtig kalt wird. Und zwar nicht nur den im Kühler, sondern auch in der Scheibenwaschanlage. Denn bei winterlicher Witterung sind nicht nur Winterreifen vorgeschrieben, sondern auch eine funktionierende Scheibenreinigung. Ist sie eingefroren, gilt das als Ordnungswidrigkeit und kostet 20 Euro.

### Scheibenwischer frühzeitig erneuern

**Scheibenwischer:** Am besten vor der kalten Jahreszeit erneuern, weil dann häufig im Dunkeln gefahren wird und verschlissene Wischer statt Durchblick nur irritierende Schlieren hinterlassen.

**Winterreifen:** Höchste Zeit, diese zu montieren, denn bei winterlichen Bedingungen muss das Fahrzeug mit den griffigen Pneu ausgerüstet sein. Als Mindestprofiltiefe erlaubt der Gesetzgeber nur 1,6 Millimeter. Die Werkstätten empfehlen jedoch den Reifen deutlich vor Erreichen der Verschleißgrenze zu tauschen. Denn schon unter vier Millimetern kann sich ein Winterreifen nicht mehr richtig mit dem Schnee verzahnen und auch die Aquaplaning-Gefahr im Regen steigt immens an.

**Türschlösser:** Sie spielen im Zeitalter der fernbedienten Zentralverriegelung oder gar des schlüssellosen Einstiegs keine große Rolle mehr, doch wer noch von Hand aufschließen muss, sollte einen Türschlossenteiser dabei haben. Und zwar nicht im Auto, sondern in der Manteltasche.

## Neue Lampen minimieren das Ausfallrisiko

**Türdichtungen:** Das Einreiben mit einem Hirschtalg- oder Gummipflegestift macht sie wasserabweisend und verhindert so das lästige Anfrieren und mögliche Zerreißen der Türdichtungen.

**Karosserie:** Offene Lackkratzer und Steinschläge spätestens jetzt mit einem Farbstift austupfen, bevor der große Salzangriff beginnt. Und wer seinem glänzenden Lack etwas Gutes tun will, pflegt ihn vor der Streuperiode mit einem guten Hartwachs.

**Beleuchtung:** Der Licht-Test ist zwar gerade vorbei, doch die Fahrzeugbeleuchtung bleibt ein Dauerthema in Herbst und Winter. Tipp: Vor dem Winterhalbjahr neue Lampen in die Scheinwerfer setzen und dann einstellen lassen, das garantiert bestmögliche Sicht und minimiert das Ausfallrisiko.

**Hilfsmittel:** Eiskratzer und Schneebesens gehören in jedes Auto, das ist klar. Doch schneller und schonender zum Glas als jeder Kratzer ist ein Enteiser-Spray. Auch eine Taschenlampe kann nicht schaden. Und eine Woldecke leistet wärmende Dienste, wenn der Schnee mal wieder den Verkehr zum Erliegen gebracht hat. Denn es gibt immer wieder Autofahrer, die einfach schlecht vorbereitet in den Winter starten.

**Profi-Check:** Wer sich nicht sicher ist und auch nicht über die nötige Ausrüstung zum Prüfen des Frostschutzes verfügt, fragt am besten seine Werkstatt. Viele Betriebe bieten ohnehin preiswerte Aktionen an, in denen das Auto winterfit gemacht wird. So ist man auf der sicheren Seite.

-pm-

## Versicherung wechseln und sparen

**Bonn.** Trennung tut oft weh. Beim Wechsel der Autoversicherung hingegen geraten viele Fahrer in Freudentaumel. Spätestens zum Jahresende, wenn die meisten Anbieter die neuen und oft höheren Beitragssätze verschicken, gibt es Kündigungsrechte. Der Wechsel spült nicht nur Geld ins Portemonnaie, sondern bietet auch maßgeschneiderte Leistungen.

### Die Sparpotenziale

**Fahrer:** Die Versicherer führen akribisch Listen, wer wo ein Risiko darstellt. Demnach kassieren Autofahrer mit einer langen unfallfreien Vita den höchsten Schadenfreiheitsrabatt.

Aber auch Wenig- und Alleinfahrer, Garagenparker, Frauen oder bestimmte Berufsgruppen profitieren von Rabatten. Fahranfänger können sparen, wenn sie am sogenannten „Begleiteten Fahren ab 17“ teilnehmen oder das Auto als Zweitfahrzeug der Eltern versichern.

**Fahrzeug:** Auf Regional- und Typklassen haben die Autobesitzer nur bedingt Einfluss. Hier zählen sowohl die Schaden- und Unfallbilanzen der Regionen als auch der einzelnen Fahrzeugmodelle. Einmal jährlich im September gibt der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) die Einstufungen für die derzeit 415 Zulassungsbezirke und die rund 27 000 Automodelle heraus.

Demnach fährt es sich 2017 im Norden Deutschlands günstiger, teurer dagegen in den Großstädten. Bei den Typklassen glänzen wie immer die Minis mit wenig Leistung, für die Kraftprotze der Oberklasse und SUVs sind und bleiben die Prämien ein Kraftakt. Wer vor einem Fahrzeugkauf steht, sollte deshalb vorher im Internet einen Blick auf das Typklassen-Verzeichnis des GDV werfen.

**Leistungen:** Die Haftpflicht ist ein Muss und sollte bei 100 Millionen Euro liegen. Sparpotenzial gibt es bei der Kaskoversicherung. Hier kann die Selbstbeteiligung den Beitragssatz senken: Je höher sie ist, desto geringer die Prämie. Infrage kommt bei betagten Autos auch der Wechsel von der teuren Voll- in die günstigere Teilkasko. Genießt der Fahrer jedoch einen hohen Schadenfreiheitsrabatt – den bietet auch der Vollkaskoschutz – rollt der Versicherungsnehmer damit weiter gut und günstig.

Der Blick ins Kleingedruckte lohnt auch bei den Zusatzangeboten: Schutzbriefleistungen sind oft schon in der Automobilclub-Mitgliedschaft oder den Garantien der Hersteller enthalten. Auch eine Werkstattbindung, Mallorca-Police oder der Marderschutz stehen auf dem Prüfstand.

## Die Kündigungsfristen

Ist soweit alles klar und die maßgeschneiderte Versicherung über mehrere Vergleichsportale im Internet gefunden, wird gekündigt. Wenn der Vertrag am Jahresende ausläuft, muss das Schreiben der Versicherung – am besten per Einschreiben – spätestens am 30. November vorliegen. Erhöht der Anbieter den Beitrag, ist eine außerordentliche Kündigung einen Monat nach Erhalt des Schreibens möglich.

-pm-

## Sicher im Schlepptau

**Bonn.** Fast vier Millionen Mal waren Pannenhelfer im vergangenen Jahr im Einsatz. Liegengeblieben sind weitaus mehr Fahrzeuge, nicht selten von guten Freunden in die nächste Werkstatt oder zum Abwracken geschleppt - eine Pannenhilfe mit etlichen Haken. Das sollten Helfer und Pannenfahrer wissen.

### *Darf jedes Fahrzeug abgeschleppt werden?*

Solange ein Auto fahrbereit ist und die Elektrik noch funktioniert – ja. Denn ohne eingeschaltete Warnblinker an beiden Fahrzeugen und Beleuchtung in der Dunkelheit ist das Abschleppen laut Straßenverkehrsordnung verboten. Welches Gewicht im Schlepptau gezogen werden darf, ergibt sich aus der zulässigen Anhängelast des Zugfahrzeuges.

### *Wer darf im Pannensauto ans Steuer?*

Das Gesetz schreibt keinen Führerschein vor. Der Lenker sollte laut Paragraph 10 der Fahrerlaubnis-Verordnung mindestens 15 Jahre alt sein und das Pannensauto in Bezug auf Größe, Kraft und Kenntnisse beherrschen können. Gerade das Abschleppen mit Seil erfordert nicht nur genaue Absprachen, sondern auch Fahrgefühl.

### *Seil oder Stange?*

Servolenkung und Bremskraftverstärker funktionieren im Pannensauto ohne Motorbetrieb nicht. Es lässt sich schwer lenken, bremsen und kann schnell mal auffahren. Davor schützt die starre Stange. Sie sichert auch, dass das Pannensfahrzeug nicht aus der Spur gerät – auf Eis und Schnee kein Einzelfall.

Egal, ob Seil oder Stange – sie dürfen fünf Meter nicht überschreiten, müssen in der Mitte mit einem roten Fähnchen versehen sein und dürfen die Fahrzeuge nicht diagonal miteinander verbinden. Wo sich die Abschleppöse befindet, steht in der Bedienungsanleitung. Bei modernen Fahrzeugen wird sie in ein Linksgewinde geschraubt – versteckt hinter einem kleinen Deckel im Stoßfänger.

### *Was ist weiter zu beachten?*

Der Pannensauto-Fahrer kuppelt aus und hat die Zündung eingeschaltet – so kann das Lenkradschloss nicht einrasten. Und klar: Schneller als mit Tempo 50 sollten beide Fahrzeuge nicht unterwegs sein.

Die Autobahn ist ein Fall nur für den Notfall. Jeweils 20 Euro Strafe riskiert, wer im Abschleppmodus auf die Autobahn fährt oder dort im Pannensfall nicht die nächste Abfahrt nimmt. Das Fahren ohne Warnblinklicht kostet fünf Euro.

*Dürfen Elektro- und Hybridautos sowie Fahrzeuge mit Automatikgetriebe auch an den Haken?*

Bei Elektro- und Hybridautos darf die angetriebene Achse auf keinen Fall Kontakt mit der Straße haben. Der Elektromotor würde sonst Strom erzeugen und die Elektronik in der Folge Schaden nehmen. Das Auto muss also angehoben werden. Die Stromer selbst dürfen aufgrund der großen Last nicht abschleppen.

Fahrzeuge mit Automatikgetriebe haben oft spezielle Abschlepp-Tasten. Weil das Getriebe überhitzen könnte, ist das Fahren im Gespann nur mit einem bestimmten Tempo und über eine festgelegte Distanz erlaubt. Die Bedienungsanleitungen geben genaue Anweisungen.

Das gilt übrigens für alle Fahrzeuge.

-pm-

## Feuchtigkeit aus dem Auto halten

**Bonn.** Es klebt, es müffelt, es tropft. Und spätestens beim Losfahren beschlagen die Scheiben. Im Herbst droht Feuchtigkeit im Auto. Das ist nicht nur unangenehm und schränkt die Sicht ein, sondern schadet auch der Technik und dem Polster. Höchste Zeit, das Fahrzeug trockenulegen und vor Nässe zu schützen.

### Hilfe in der Not

- Um Lüftung, verstopfte Regenabläufe und Innenraumfilter kümmert sich die Werkstatt. Volle Filter müffeln und werden durch neue ersetzt.
- Abflüsse unter der Windschutzscheibe und an den Türen regelmäßig kontrollieren und von Laub und Schmutz befreien.
- Zeitungspapier saugt die Nässe im Fußraum auf – über Nacht liegenlassen, am Morgen entsorgen. Fußmatten wenn möglich vorher rausnehmen.
- Der Zubehörhandel bietet spezielle Entfeuchter. Hausmittel wie Salz, Reis und Katzenstreu haben denselben Effekt, Kaffee duftet zudem noch gut.
- Die Restfeuchte verschwindet in der trockenen Garage oder im Parkhaus.

### Vor dem Schaden klug sein

- Die Klimaanlage hilft auch in der kalten Jahreszeit. Sie entzieht der Innenraumluft Feuchtigkeit und schmiert mit dem Öl im Kältemittel die Bauteile. Deshalb mach es Sinn, auch in Herbst und Winter öfter die Klimaanlage einzuschalten.
- Gummidichtungen brauchen Pflege. So bleiben sie geschmeidig und halten die Nässe draußen. Poröse Dichtungen tauscht der Fachmann in der Werkstatt aus.

- Laub zwischen Windschutzscheibe und Motorhaube regelmäßig entfernen.
- Entlüftungslöcher beispielsweise im Kofferraum nicht zustellen.
- Vorsicht beim Umgang mit dem Hochdruckreiniger. Wird er zu dicht ans Auto gehalten, kann der Wasserstrahl die Dichtungen an Fenster, Türen und Lampen beschädigen.
- Und klar: Matsch und Schnee an den Schuhen vor dem Einsteigen so gut wie möglich abklopfen, nasse Jacken oder Schirme nicht über Nacht im Kofferraum liegenlassen.

-pm-

## Verschnupft am Steuer

**Bonn.** Herbstzeit ist Erkältungszeit. Bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit schlucken Betroffene ein paar Pillen aus der Apotheke, und weiter geht's mit dem Auto zur Arbeit - nichts ahnend, dass viele Medikamente erhebliche Risiken und Nebenwirkungen im Straßenverkehr haben. Nur zwei von drei Befragten gaben bei einer Forsa-Umfrage im Auftrag der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA) an, das Unfallrisiko von rezeptfreien Husten- und Erkältungsmitteln im Straßenverkehr zu kennen. Dabei beeinträchtigen nach Angaben der Gesellschaft für Technische Überwachung ein Fünftel aller zugelassenen Arzneimittel die Fahrtüchtigkeit, jeder vierte Unfall geht auf das Konto von Arzneimitteln.

### Auto stehenlassen

Erste Anzeichen für eine Fahruntüchtigkeit sind Müdigkeit, Konzentrations- und Reaktionsschwäche, Benommenheit, Schwindel oder Sehstörungen. „Spätestens dann sollte das Auto in der Garage oder auf der Straße parken“, rät Ulrich Köster vom Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe. „Es gibt zwar kein Gesetz und keine Grenzwerte, die das Fahren unter Einfluss von Medikamenten verbieten, wohl aber die Verantwortung des Fahrers, für den Straßenverkehr körperlich und geistig geeignet zu sein.“

Eine Verpflichtung mit weitreichenden Folgen. Denn weist die Polizei nach einem Unfall beispielsweise Beruhigungsmittel im Blut nach, handelte der Autofahrer grob fahrlässig. Das kann den Kaskoschutz, Punkte in Flensburg, Geld- und sogar Freiheitsstrafen kosten. Soweit muss es aber nicht kommen.

## Informationen einholen

Die Ansage „Sprechen Sie mit ihrem Arzt oder Apotheker!“ ist nicht nur ein Werbespruch. Oft bleibt in der Sprechstunde oder in der Apotheke zu wenig Zeit, auf Risiken und Nebenwirkungen von Medikamenten einzugehen. Kranke sollten deshalb die Fachkompetenz abfragen und die Mediziner auf Arzneimittel hinweisen, die regelmäßig eingenommen werden. Etwas mühselig, aber hilfreich: der Blick in den Beipackzettel. „Er ist Pflichtlektüre, weil er auf wissenschaftlichen Studien der Hersteller beruht“, sagt Dr. Ursula Sellerberg, Pressesprecherin der ABDA.

Viele Patienten wissen beispielsweise nicht, dass Hustensaft Kodein enthält und auch in Kombinationsmitteln gegen Erkältungen beruhigende Wirkstoffe stecken. Kommt dann noch Alkohol ins Spiel, wird es besonders kritisch. Verkehrssituationen können schnell falsch eingeschätzt werden, das Unfallrisiko steigt.

Wer auf Nummer sicher gehen will, fragt nach alternativen, für den Autofahrer unbedenklichen Medikamenten oder greift zu alten Hausmitteln: Lindenblüten- und Fencheltee, Zwiebelsirup, Kartoffelkompressen, Inhalationen mit Kamillen-Blüten. -pm-

**Texte und Fotos finden Sie im Internet unter:  
[www.kfzgewerbe.de/presse/promotor.html](http://www.kfzgewerbe.de/presse/promotor.html)**